

1978

M

388

(12)









Gebetsprüchlein aus dem 25. Psalm
des Königs Davids: 12967

Die Angst meines Hertzens ist
groß/ 2c.

Ben Christlicher Leichbestattung
Der Erbarn vnd Tugendsamen Jung-
frauen

Christinen/ 30

Des weiland Ehrenvesten vnd Wolgeachten
Herrn

Georgii Herrns/
Handelsmannes allhier seligen
nachgelassenen Tochter/

Welche den 2. Julij/ Anno 1642.
frühe vmb 6. Uhr sanfft vnd selig verschie-
den/ vnd den 5. dieses mit Christlichen Ce-
remonen zur Erden bestattet
worden/

Gehalten durch

JOHANNEM HÖPNERUM, SS. Theol.
Doct. P. P. ad Div. Nicol. Pastorem,
vnd Superintendenten.

502



Kapsel 78 M 388

(12)

AK

L39,



Christliche

Welt in der Ewigkeit. Der böse Feind aber ist ein κακός, ein Bösemacher / der nichts anders kan / als das Gute verderben / böses stiften / vnd solches ins Fäustgen lachen / wenn er böses verübet hat / daher er auch Πικαρένα, ein Schadenfroh genennet wird. Denn durch des Teuffels Neid ist die Sünde in die Welt kommen / vnd der Tod durch die Sünde / vnd ist also zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie alle gesündigt haben / Roman. 5. Denn die Sünde ist ein tödlicher Gift der Seelen / dafür vns Syrach warnet am 21. Cap: Ihre Zähne sind wie Löwenzähne / vnd töden den Menschen. Das bezeuget S. Paulus zum Röm. am 6. da er schreibt: Der Tod ist der Sünden Sold. In der 1. Cor. 15. spricht er: Der Stachel des Todes ist die Sünde. Von solchem Schlangengift der Sünden kan vns niemand erlösen / denn Jesus Christus Gottes vnd Marien Sohn / von welchem S. Paulus schreibt 1. Tim. 1: Das ist ie gewißlich wahr / vnd ein thewer werthes Wort / daß Jesus Christus kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen. Wenn wir Ihn mit Glaubens Augen anschawen /

DANIEL.

EZECHIEL.



Leichpredigt.

schawen: also sollen wir nicht verlohren werden/
wie er spricht Joh. 3: Gleich wie Moses in der
Wüsten eine Schlange erhöhet/also soll auch
des Menschen Sohn erhöhet werden / auff
daß alle/ die an Ihn glauben/nicht verlohren
werden / sondern das ewige Leben haben.
Solchen Glauben hat auch David gehabt/
wie er im Eingange dieses 25. Psalms bezeuget/
vnd spricht: Nach dir HERR verlanget
mich/mein GOTT ich hoffe auff dich/vnd eben
mit einem solchen Glaubenswort beschleusst
er diesen Psalm: GOTT erlöse Israel aus aller
seiner Noth. In solchem Glauben thut er ei-
nen herzlichen Seuffzer zu seinem lieben
GOTT/vnd trägt Ihm 1. für seine liebe Noth
mit beweglichen vnd herzbrechenden Wor-
ten. Fürs 2. zeigt er auch an / Wessen er sich
in allen seinen Nöthen vnd Anfechtungen
tröste.

Von diesen beyden Puncten wollen wir
kurzen vnd einfältigen Bericht thun. Darzu
vns der Höchste seines heiligen Geistes Gna-
de vnd Beystand mildiglich verleihen wolle/
vmb Christi IESU vnseres HERRen vnd Hey-
landes willen/Amen.

Tra-





Christliche

Tractatio.

Wenn nun David seuffzet vnd spricht :
 Die Angst meines Herzens ist groß ;
 so erkennet er / daß solche Herzens-
 Angst der Sünden Sold sey / wie auch das
 Vrtheil Gottes lautet in der Epistel S. Pau-
 li Rom. 2. da geschrieben stehet : Unnade
 vnd Zorn / Trübsal vnd Angst über alle See-
 len der Menschen / die da böses thun. Solche
 Herzens Angst rühret vhsprünglichen da-
 her / daß unsere Herzen durch die Sünde von
 Gott geschieden vnd getrennet werden. Da-
 durch sich denn verleuret in vnsern Herzen
 das kindliche Vertrauen zu Gott / vnd eine
 heimliche Feindschafft wieder Gottes gerech-
 tes Gericht ; darauff folget der beissende vnd
 nagende Wurm des Gewissens / da heulen wir
 für Vnrube vnser Herzens / denn unsere
 Sünden gehen über vnser Häupt / wie eine
 schwere Last sind sie vns zu schwer worden.
 Daher spricht er auch in den vorhergehenden
 Worten dieses Psalms : Sey gnädig meiner
 Missethat / die da groß ist. Denn die Sünde
 ist der Seelen Gift vnd der Seelen Tod.

Derd-





Leichen-Predigt.



Derowegen warnet vns Syrach im 21. Cap:
 Fleuch für der Sünde/ wie für einer Schlan-
 ge/ denn so du ihr zu nahe kömbst / so sticht sie
 dich/ ihre Zähne sind wie Löwen-Zähne / vnd
 tödenden Menschen / eine iegliche Sünde ist
 wie ein scharff Schwert / vnd verwundet/
 daß niemand heilen kan. Je mehr wir nun
 die Sünde häuffen / je mehr Herzens-Angst
 müssen wir austehen / vnd solche Angst vnd
 Traurigkeit wircket bey den Gläubigen eine
 wahre Christliche Busse / dadurch sich ein
 Mensch herzlich betrübet / daß er den grund-
 gütigen Gott erzürnet hat. Solche Trau-
 rigkeit nennet S. Paulus eine Göttliche
 Traurigkeit / die da wircket zur Seligkeit eine
 Reue/ die da niemand gerewet / 2. Corinth. 7.
 Diese Angst rühret daher von einer innerli-
 chen Ursachen. Aber es bleibet nicht darbey/
 sondern es kommen viel eusserliche Ursachen
 darzu/ die diese Angst vermehren / wie wir
 leider allzusehr in diesen trübseligen Verfol-
 gungen vnd schweren Kriegsleufften erfah-
 ren. Eine grosse Angst ist die Krieges-Angst/
 dadurch eine ganze Stadt / ja ein ganzes
 Land in Schrecken gerâth; Also daß von



h

sol

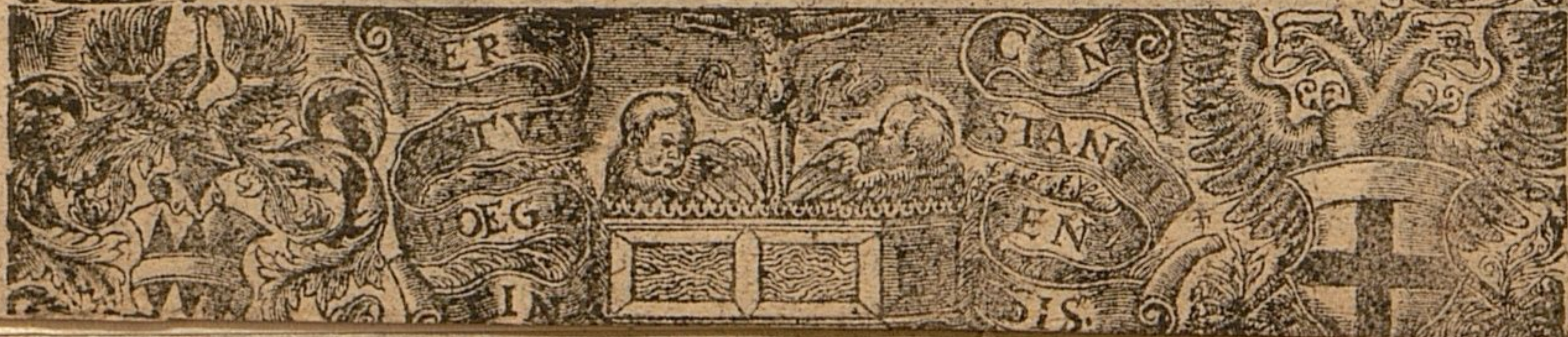


Christliche

solchem Schrecken viel Leute in Kranckheit
 fallen / vnd für der Zeit die Schuld der Natur
 bezahlen müssen. Aber die Angst wegen der
 Verfolgung der Religion ist noch schwerer
 vnd grösser; Denn der Krieg nimpt nur das
 Zeitliche hinweg / aber die Verfolgung graset
 vns nach dem Ewigen. Solche Angst wird
 in der Schrift verglichen mit der Angst eines
 gebärenden Weibes / bey dem Esaiam am 26:
 Gleich wie eine Schwangere / wenn sie schier
 gebären soll / so ist ihr angst / schreyet in ihren
 Schmerzen / so gehets vns auch HERR für
 deinem Angesicht / da sind wir auch schwang-
 ger / vnd vns ist bange / daß wir kaum Odem
 holen können. Kommen nun noch andere
 Landplagen darzu / als Hungerenoth / Pesti-
 lenz vnd andere Straffen Gottes / so fühlen
 wir die schweren Straffen Gottes / vnd müs-
 sen klagen aus dem 65. Psalm: Unsere Mi-
 sethat drücket vns hart / du woltest unsere
 Sünde vergeben. An solcher Herzens Angst
 hats dem Könige David nicht gemangelt / er
 hat grosse Herzens Angst ausgestanden we-
 gen seiner begangenen Sünde / sonderlich we-
 gen seines Ehebruchs vnd Todschlags: Wie
 herb-

15

66



Reichpredigt.

herzlich hat er Gott solche grosse Sünde ab-
gebeten / welche Gott auch an seinem Söh-
nelein straffet / welches er in der Vnebe gezeu-
get hatte / daß es dem zeitlichen Tod mußte
verhalten : Hiervon zeugen seine Buspsal-
men / vnd sonderlich auch dieser 25. Psalm/
darinnen er mit grosser devotion vnd An-
dacht betet : Vmb deines Namens willen/
Herr / sey gnädig meiner Missethat / die da
groß ist; Stehe an meinem Jammer vnd E-
lend / vnd vergib mir alle meine Sünde. Viel
vnd grosse Angst hat David ausgestanden
an seinem Leibe / wegen der schmerzhaftigen
Kranckheiten / damit er ist beladen gewesen
biß in den Tod. Angst hat er auch gefühlet
von grösserm Vnheil vnd Vnglück. Was hat
er für Herzeleid an seinen Kindern erlebt/
als Thamar von ihrem leiblichen Bruder
Ammon geschwechet ward / als Ammon des-
wegen von Absolon erschlagen ward / als Ab-
solon sein vngerathener Sohn ihn aus dem
Königreich vertrieb / vnd an seines Vaters
Stadt sich zum König auffwarff; als Abso-
lon jämmerlich an einer Eichen mit seinen
Haaren hengen blieb / vnd ward in seinen

H ij

Sün-

Christliche

Sünden erstochen/wie sich sein väterlich Herz darüber geängstet / das bezeuget seine jämmerliche Klage/D Absolon/mein Sohn/wolte Gott/ich müste für dich sterben /D Absolon/mein Sohn/mein Sohn. Ingleichen hat auch der liebe Gott David in grosse Noth gesteckt/in Kriegesnoth/in Hungersnoth/in Sterbensgefahr; Gott hat dem König Saul verhänget/das er David unverschuldeter weise biß in das 10. Jahr in allen Grenzen Israel auff's eufferste verfolget hat/das er sich letztlich vnter den Philistern hat müssen auffhalten. Also hat Gott David wol geprüfet vnd geleutert / das er sich als ein armer Exulante in grosser Armut hat müssen behelffen/daher vergleicht er sich mit einem Kephun/das gejaget wird /1. Sam. 26. Cap. Im 38. Psalm spricht er: Ich bin zu Leiden gemacht/vnd mein Schmerzen ist immer für mir. In solche Noth/die David seinem lieben Gott fürträget / gehöret auch sein Jammer vnd Elend / vnd bittet Gott/ Er wolle ihn ansehen mit den Augen seiner Barmherzigkeit. Jammer vnd Elend ist ein Ding / vnd ist dessen viel in diesem Leben/wie Syr. am 40. Capittel





Leichpredigt.



pittel spricht: Es ist ein elend jämmerlich Ding
 vmb aller Menschen Leben; Doch siehet der
 Jammer auff die Nichtigkeit vnd Flüchtigkeit
 dieses Lebens / welches so schnell dahin
 fleucht / wie ein Vogel in der Luft / oder wie ein
 Pfeil / der von der Sehne abgeschossen wird.
 Wie kan man denn etwas gewisses bauen
 auff ein solch vngewisses kurzes Leben? Was
 kan man anfahen / das einen Bestand haben
 möchte / weil das Leben so gar kurz ist. Das
 Wörtlein Elend hat seinen respect auff die
 Mühseligkeit vnd Beschwerlichkeit dieses Le-
 bens / wenn es vns hart fürgelegt wird / wie
 die Kinder Israel gedruckt worden in Egn-
 ypten in dem eisernen Diensthause. Vnd wie
 wir izt gedruckt werden von der Kriegeslast /
 vnd von andern Beschwerlichkeiten / daß wir
 wie die armen Slaven diß müheselige Leben
 zubringen müssen. Solchen Jammer hilfft
 der vnselige Krieg vermehren / der ist ja recht
 Ilias malorum, ein ganzer Wald voll übels;
 Er verzehret wie ein Feuer alle Grundfeste
 des Landes / er zerrüttet alle Stände des
 menschlichen Lebens / er zerstöret alle Nah-
 rung / allen Handel vnd Wandel; Er sauget



H iij

vns



Christliche

uns dürre aus/daß kein Vermögen mehr ist vnter den Leuten. Man siehet des Unglücks noch kein Ende / es ist vns so nahe gewesen als igund / es scheint / als wolte alles bund über ecke gehen. Das macht die Leute bestürzt vnd kleinmütig/daß sie des Lebens satt vnd überdrüssig werden/daß sie mit dem geduldigen Hiob klagen aus seinem Büchlein am 6. Cap: Wenn man meinen Jammer wöge/vnd mein Leiden zusammen in eine Wage legete/so würde es schwerer seyn/ denn Sand am Meer.

Wir wollen nun fürs 2. das Fundament vnd den Grund besehen/wor auff David sein Gebet gründet. Wir befinden aber in diesem Gebete 4. Gründe.

1. Verlesst sich David auff Gottes Allmacht/denn seine Herzens Angst / seine manichfältige Noth war also beschaffen / daß Menschen Hülffe außwar / Gott mußte das beste thun; Der spricht Esai. 59: Meine Hand ist nicht zu kurz / daß sie nicht helfen könne. Wenn die Herzens Angst noch so groß ist/ja wenn vns vnser eigen Herz verdampft/ so ist Gott grösser als vnser Herz/ 1. Joh. 4. Wenn



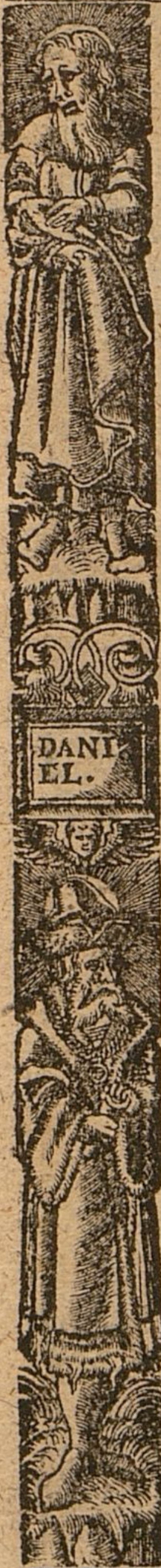
Leichpredigt.

Wenn die Noth so groß ist / daß alle menschliche Hülffe auffhöret / so gehet seine Göttliche Hülffe an. Also hat Philo die seinen getröstet. Das erfuhren die Kinder Israel / da sie am rothen Meer stunden / vnd nichts als den Tod für Augen sahen / sie sahen das Heil Gottes / wie Er sie beschützte / vnd die Feinde verulgete. Das haben wir auch in diesen gefährlichen Kriegesleufften zum öfftern erfahren / wenn vns die Feinde angsteten / daß wir vns ergeben mußten / Er halff vns wieder aus der Feinde Hände. Er hat diese Stadt beschützet für Fenersgefahr vnd endlicher ruina. Das hat nun die Allmacht Gottes gethan / welche David dadurch bekennet / daß er Gott anruffet / Er soll ihn aus seinen Nöthen führen / Er soll ihm aus seiner grossen Hertzens Angst helfen / vnd heraus reissen. Auff solche Allmacht Gottes sollen wir auch trauen vnd bauen / das vermag vnd erfordert vnser Lauffbund / darinnen wir versprochen haben / daß wir wollen gläuben an Gott den Vater / Allmächtigen Schöpffer Himmels vnd der Erden / Er ist der König von Alters her / der alle Hülffe thut / die auff Erden

IESAIAS

IEREMIAS

Christliche



Erden geschicht / im 74. Psalm. Tod / Sünd /
 Teuffel / Vngnad / alles in Händen Er hat /
 Er kan erretten / alle die zu Ihm treten. Von
 solcher Allmacht Gottes zeuget das Werck
 der Schöpffung vnd aller Creaturen / die
 Auferstehung der Todten / die annihilatio vnd
 Vernichtung Himmels vnd der Erden / vnd
 die Erschaffung eines neuen Himmels vnd
 einer neuen Erde.

Fürs 2. verlesst sich David auff Gottes
 väterliche Providentz vnd trewe Fürsorge /
 die bekennet er damit / daß er gläubet / Gott
 sehe seinen Jammer vnd Elend. Er ist ein all-
 wissender Gott / ein Herzenskündiger / vnser
 Elend ist Ihm nicht verborgen / Er ist vnser
 lieber Vater / darumb wird Er sich vnser er-
 barmen / denn so spricht David im 103. Psal:
 Wie sich ein Vater erbarmet über seine Kin-
 der / also erbarmet sich der HERR über die / so
 Ihn fürchten. Vnd im 10. Psalm spricht er:
 Du siehest ja / denn du schawest das Elend vnd
 Jammer / es stehet in deinen Händen / die Ar-
 men befehls dir / du bist der Waisen Helffer.
 Das Verlangen der Elenden hörestu HERR /
 ihr Herz ist gewiß / daß dein Ohr drauff
 mer-





Leichpredigt.



mercket. So wenig ein Vater sein Kind in Nöthen verlassen kan/wenn er Rath zuschaffen weiß: so wenig kan es auch Gott über sein Vaterherz bringen/das Er vns in ängsten vnd Nöthen verlassen soll. So wenig eine Mutter ihres Kindes vergessen kan: so wenig will auch Gott vnser / als seiner lieben Kinder vergessen/wie Esa. 49. Cap. geschrieben stehet: Kan auch ein Weib ihres Kindes vergessen / das sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Vnd ob sie desselben vergässe/so will ich doch dein nicht vergessen/siehe/in die Hände hab ich dich gezeichnet. Auff diese väterliche Liebe vnd Trewe sollen wir auch fussen in vnserm Gebet /so werden wir gnädige Erhörung erlangen.

Fürs 3. berufft sich David auff Gottes grundlose Güte / Gnade vnd Barmherzigkeit / dadurch Er Sünde vnd Missethat vergiebet / wie im 103. Psalm geschrieben stehet: Barmherzig ist der HERR / geduldig vnd von grosser Güte / Er handelt nicht mit vns nach vnser Sünde / vnd vergilt vns nicht nach vnser Missethat. Darumb bittet er allhier vmb gnädige Vergebung seiner Sünde; Vnd ver-

3

gib





Christliche

HRIS
IS
NS F
TEI
VEIN
NA

gib mir alle meine Sünde; Das ist eine grosse Bitte/eine hoch-nothwendige Bitte. Denn wo Vergebung der Sünden ist / da ist auch Leben vnd Seligkeit. Hierinne will nun Gott seine Barmherzigkeit gegen vns preisen vnd beweisen / daß Er vns alle vnser Sünde vergeben will. Solche Gnade hat vns erworben vnd zuwege gebracht vnser HErr vnd Heyland Iesus Christus / welcher vmb vnser Sünde willen dahin gegeben / vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen wieder aufferwecket ist / Roman. 4. vmb seines allerheiligsten Verdiensts willen will vns Gott alle vnser Sünde vergeben / vnd aus Gnaden gerecht machen/wie S. Paulus schreibet zum Röm. am 5: Wir werden gerecht durch das Blut Iesu Christi; vnd S. Petrus spricht Actor. am 10: Von diesem Iesu zeugen alle Propheten / daß durch seinen Namen alle / die an Ihn glauben / Vergebung der Sünden empfangen sollen. Von solcher Barmherzigkeit Gottes zeuget das ganze heilige Predigamt/sonderlich das Ampt der Schlüssel/die heilige Absolution / da wird vns eröffnet der vnerschöpfliche Brunnquell der Gnade vnd Barm-

HRIS
IS IS
NS F
TEI
VEIN
NA



Leichpredigt.

Barmherzigkeit wider alle Sünde vnd Un-
 reinigkeit. Derowegen sollen wir vns auch
 dieses Seelen-Trostes zu aller zeit mit an-
 dächtigem Herzen zu vnserm ewigen Heil vnd
 Seligkeit gebrauchen/ vnd Gott von Herzen
 dafür dancken aus dem 103. Psalm: Lobe
 den HERRN meine Seele/ der dir alle deine
 Sünde vergiebet / vnd heilet alle deine Ge-
 brechen / der dein Leben vom Verderben er-
 rettet/der dich frönet mit Gnade vnd Barm-
 herzigkeit / der deinen Mund frölich macht/
 vnd du wieder jung wirst/ wie ein Adeler.

Der 4. Grund / darauff David sein Ge-
 bet gründet / ist Gottes vnwandelbare Ge-
 rechtigkeit / *Iustitia DEI vindicativa*, die
 Straffgerechtigkeit Gottes / dadurch Er
 Rache übet an vnsern Feinden / Er siehet den
 Feinden eine zeitlang zu/aber weñ sie dencken/
 sie wollen vns nun ganz außrotten / vnd ihr
 Mütchlein an vns noch länger fühlen / so
 greiffst GOTT ins Spiel/vnd lesst sein Gericht
 ergehen / vnd errettet seine liebe Gläubigen.
 Er beweiset seine Allmacht/wenn Er die gros-
 se Menge der Feinde zerstreuet / Er beweiset
 seinen Eifer vnd Rache / wenn Er den Grimm

J ii

vnd



Christliche

vnd die Bosheit der Feinde tilget / Er beweiset seine Gerechtigkeit / wenn Er die Unschuld seiner Gläubigen rettet : denn sie geben den Feinden keine Ursache / sondern es ist lauter Frevel vnd Muthwillen an ihnen. Also hat Gott seine Gerechtigkeit bewiesen an den Feinden vnd Verfolgern des Evangelii für 100. Jahren / da die Papisten sich euserst bemüheten / die Lutherischen mit dem Schwert zu vertilgen : Gott schickte ihnen den Türcken über den Hals / daß sie es mussten bleiben lassen / biß daß sich zuletzt Carolus V. darzu bewegen liesse / welchen es doch oft gerewet hat. Gleichwol aber erhielt Gott auch in solchem Kriege die Lutherische Religion / vnd wolte dem Pabste die Practic nicht gerathen. Diesen izigen Krieg haben die Papistischen Verfolger auch auff nichts anders angefangen / als die Lutherische Religion auszurotten / sie haben es auch nie so hoch gebracht / als dißmal ; Aber Gott hat den Papisten andere Feinde erwecket / an den Schweden / Franckosen vnd andern Völcern / die den Papisten zu schaffen machen / daß sie wider ihren Willen das persequieren vnd verfolgen müssen einstel-

15

66





Leichpredigt.



stellen. Darumb sollen wir ohn vnterlaß
 GOTT anruffen wider vnser Feinde ; denn
 es heisset : Arma Ecclesiae sunt preces & lachry-
 mae ; die Wassen vnd Wehren der Kirchen/
 sind das liebe Gebet vnd die Bußthrenen / da-
 durch leset sich GOTT erweichen / daß Er sich
 an vnsern Feinden rechen will : Sintemal
 es wahr / was in der 2. Epistel an die Thessalo-
 nicher am 1. geschrieben stehet : Wenn der HERR
 JESUS wird offenbahret werden von Him-
 mel / sambt den Engeln seiner Krafft / vnd mit
 Feuerstammen Rache zu geben über die / so
 nicht gehorsam sind dem Evangelio vnser
 HERRN JESU CHRISTI / welche werden Pein-
 leiden / das ewige Verderben / von dem Ange-
 sichte des HERRN / vnd von seiner herrlichen
 Macht.



USUS.

Daraus haben wir nun zu lernen / daß
 Angst vnd Noth der wahren Chri-
 sten täglich Brot sey ; wie Assaph
 klaget im 73. Psalm : Ich bin täglich gepla-
 get / vnd meine Straffe ist alle Morgen da ;
 das verursachet nun vnser Sünde / wie vns

J III

S.

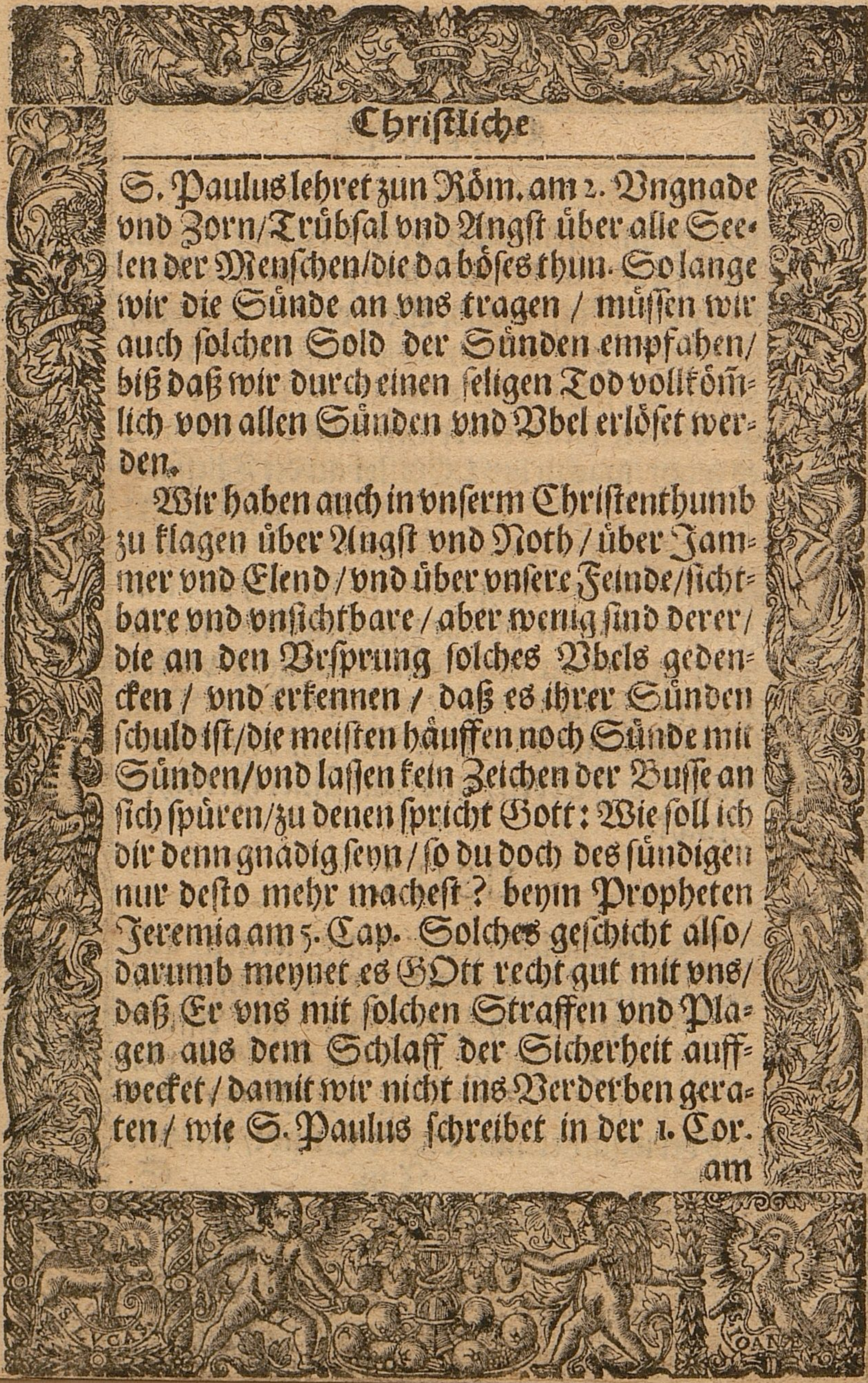


Handwritten notes in the left margin, including a blue stamp.

Christliche

S. Paulus lehret zun Röm. am 2. Vngnade vnd Zorn/Trübsal vnd Angst über alle Seelen der Menschen/die da böses thun. So lange wir die Sünde an vns tragen / müssen wir auch solchen Sold der Sünden empfahen/biß daß wir durch einen seligen Tod vollkômlich von allen Sünden vnd Vbel erlöset werden.

Wir haben auch in vnserm Christenthumb zu klagen über Angst vnd Noth / über Jammer vnd Elend / vnd über unsere Feinde/sichtbare vnd vnsichtbare / aber wenig sind derer/die an den Ursprung solches Vbels gedencken / vnd erkennen / daß es ihrer Sünden schuld ist/die meisten häuffen noch Sünde mit Sünden/vnd lassen kein Zeichen der Busse an sich spüren/zu denen spricht Gott: Wie soll ich dir denn gnädig seyn / so du doch des sündigen nur desto mehr machest? beyim Propheten Jeremia am 5. Cap. Solches geschicht also/darumb meynet es Gott recht gut mit vns/daß Er vns mit solchen Straffen vnd Plagen aus dem Schlaff der Sicherheit auffwecket / damit wir nicht ins Verderben geraten / wie S. Paulus schreibet in der 1. Cor. am





Leichen Predigt.



am 11. Cap: Wenn wir gerichtet werden / so werden wir von dem H Erren gezüchtigt / auff daß wir nicht sambt der Welt verdampft werden. Darumb sollen wir solche Züchtigung des Allmächtigen für ein Liebes- vnd Gnadenzeichen halten / wie der Sohn Gottes spricht Apocal. 3. Cap: Welche ich lieb habe / die züchtige ich. Es heilt es aber Gott mit vns / wie ein erfahrner Arzt mit seinem Patienten / welcher vor allen Dingen die Ursach der Kranckheit hinweg nimbt / auff daß er den Patienten desto eher gesund mache; Also auch Gott / der nimbt von vns erstlich die Sünde hinweg / darnach lindert Er die Straffe / wenn wir vns fleissig üben im Gebet.



Zum 2. ist das vnser Trost / daß Gott nach seiner Barmherzigkeit vnser Elend ansehen / vnser Sünde vns vergeben / vnd aus allen Nöthen vns erretten vnd ausführen will. Das Hauptübel vnd der Ursprung alles übel ist die Sünde. Wenn vns nun Gott aus dem grösssten übel heraus reisset / so will Er vns in dem andern Unglück nicht verderben lassen / denn seine Augen sind so rein / daß sie das übel nicht sehen können / Habac. 1. Vnd wie



Christliche

wie Er für unsere Sünde seinen Sohn in den
 Tod gegeben hat : Also will Er auch durch
 diesen seinen Sohn uns aus Nöthen vnd
 Kranckheiten / aus Jammer vnd Elend / von
 allen vnsern Feinden / sichtbaren vnd unsicht-
 baren erretten vnd erlösen. Damit wir aber
 solches Trostes theilhaftig werden / muß der
 Glaube darzu kommen / daß wir gewiß vnd
 unzweifelhaftig glauben / daß Gott seine
 Allmacht / Gnade vnd Barmherzigkeit an
 uns beweisen / aus aller Angst vnd Noth uns
 erretten / vnsern Jammer vnd Elend anse-
 hen / uns alle Sünde vergeben / vnd uns von
 allen vnsern Feinden erlösen wolle. Denn der
 Glaube ist die Hand / dadurch wir die Gnade
 vnd Hülffe vom Himmel ergreifen. Solcher
 Glaube aber muß sich erweisen durch Geduld
 in Leidenszeit / vnd durch beständige Hoff-
 nung der vollkommene vnd endlichen Erlö-
 sung. Geduld ist euch noth / auff daß ihr den
 Willen Gottes thut / vnd die Verheissung
 empfaht / denn noch über eine kleine weile
 wird kommen / der da kommen soll / vnd nicht
 verziehen / der Gerechte aber wird seines
 Glaubens leben / Hebr. 10. Cap.

Zum



Christliche Leichpredigt.

Zum 3. sollen wir nach dem ewigen Leben ein sehnlich Verlangen tragen/denn darumb versalzt vns Gott diß zeitliche Leben mit solcher Angst vnd Noth / auff daß wir nach dem freudenreichen ewigen Leben ein sehnliches herzhliches Verlangen tragen / wie David spricht im 42. Psalm: Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser/so schreyet meine Seele Gott nach dir. Das ist auch vnser Hoffnung / vnser letzter vnd beständigster Trost / daß auff ein kurzes Leiden ewige Freude erfolgen soll / wie S. Paulus schreibet zum Röm. am 8: Ich halte dafür / daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey/die an vns soll offenbaret werden.

Zu solcher Freude wolle mir vnd euch allen verhelffen Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist / hochgelobet vnd gepreiset von nun an biß in Ewigkeit/
Amen.

A

Be-

℞(0)℞

Bericht.

In solchem Glauben hat auch un-
 sere seliglich verstorbene Mit-
 Schwester / derer wir iho das Geleite zu
 ihrem Ruhebettlein gegeben / ihr Leben
 Christlich geführet / vnd selig vollen-
 det / massen solches aus überschicktem
 Berichte mit mehrern zu sehen / nem-
 lich / daß die Erbare vnd Tugendreiche
 Jungfer Christina Herrin von Ehrli-
 chen / Christlichen vnd Gottseligen El-
 tern allhier zu Leipzig / im Jahr nach
 Christi vnser einigen Erlösers Ge-
 burt 1627. den 13. Januarij / an das
 Tageliecht dieser Welt gebracht wor-
 den ;

Ihr Vater ist gewesen der weiland
 Ehrenveste vnd Ehrenwolgeachte Herz
 Georg Herz / Bürger vnd Handels-
 mann





Bericht.

mann allhier; Ihr Großvater aber der Ehrenveste / Wolgelahrte vnd Wolweise Herz Adam Herz / wolverdienter Bürgermeister zu Wurken;

Ihre Mutter ist die Erbare vnd Ehrentugendsame Fr. Margaretha / des Ehrenvesten vnd Wolweisen Herren Jacob Griebens / Bürgers vnd des Raths allhier sel. hinderbliebene Tochter.

Von diesen ihren Eltern ist die selig-Verstorbene / so balden sie auff diese Welt geboren worden / dem H Erren Christo Jesu durch die heilige Tauffe einverleibet / zur Gottesfurcht / Christlichen vnd guten Tugenden angewehnet worden. Es hat aber der allerhöchste Gott nach seinem gnädigen Willen vnd vnerforschlichen Rath / ihren lieben Vater Anno 1630. als sie das vierte Jahr erreicht / allzufrüzeitig von die-

K u ser



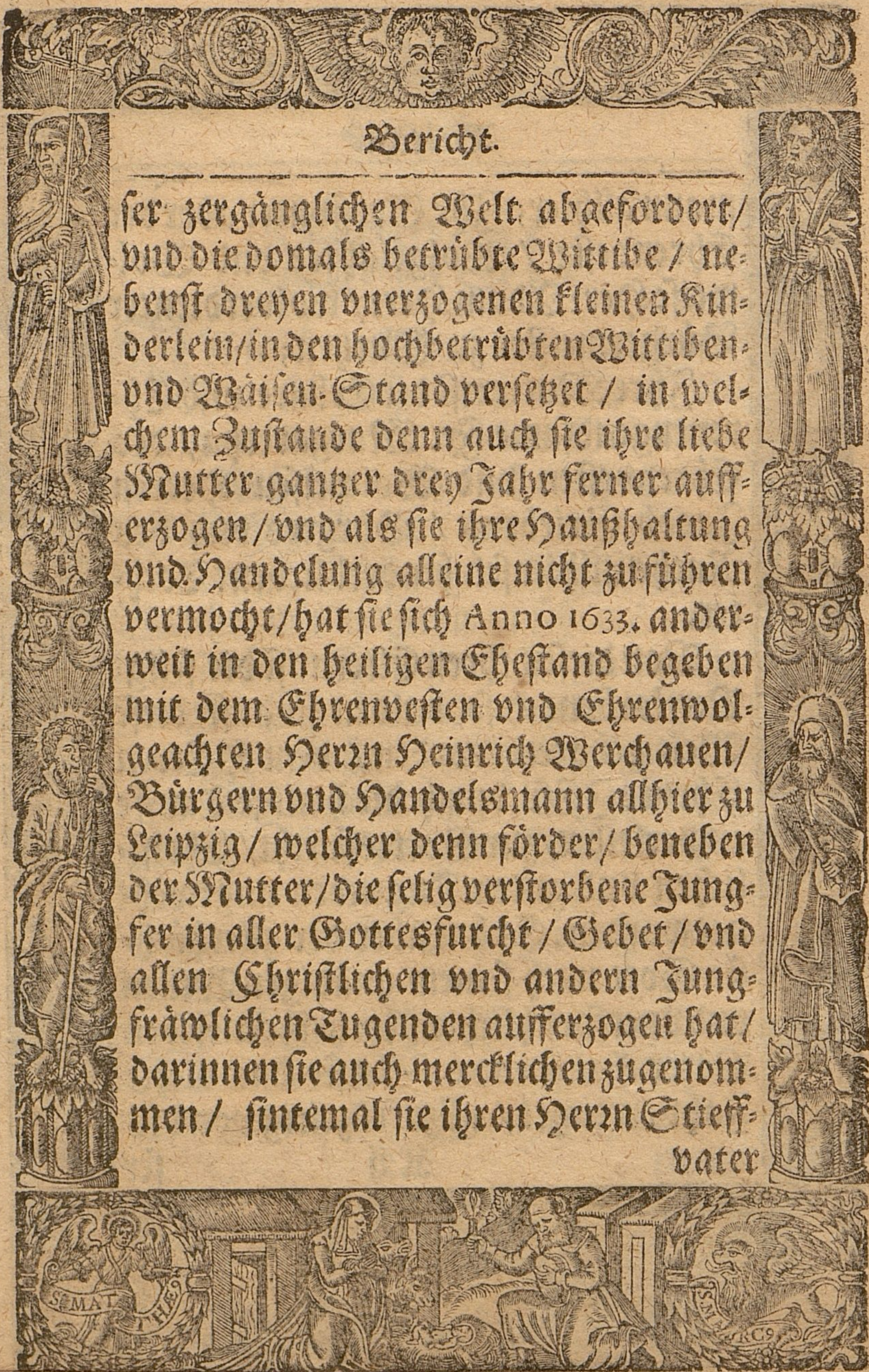
CHRIS
IS
NS F
STEL
VEIN
NAD

CHRIS
S IS
NS F
STEL
VEIN
NAD



Bericht.

ser zergänglichlichen Welt abgefördert /
 vnd die damals betrübt Wittibe / ne-
 benst dreyen vnerzogenen kleinen Kin-
 derlein / in den hochbetrübtten Wittiben-
 vnd Waisen-Stand versetzt / in wel-
 chem Zustande denn auch sie ihre liebe
 Mutter ganzer drey Jahr ferner auff-
 erzogen / vnd als sie ihre Haushaltung
 vnd Handlung alleine nicht zu führen
 vermocht / hat sie sich Anno 1633. ander-
 weit in den heiligen Ehestand begeben
 mit dem Ehrenvesten vnd Ehrenwol-
 geachten Herrn Heinrich Berchauen /
 Bürgern vnd Handelsmann allhier zu
 Leipzig / welcher denn förder / beneben
 der Mutter / die selig verstorbene Jung-
 fer in aller Gottesfurcht / Gebet / vnd
 allen Christlichen vnd andern Jung-
 fräwlichen Tugenden auferzogen hat /
 darinnen sie auch mercklichen zugenom-
 men / sintemal sie ihren Herrn Stieff-
 vater





Bericht.

vater vnd Mutter herzlich vnd kindlich geliebet / ihnen in allen Sachen gehorsamb nachgelebet / der Mutter in der Haushaltung treulich vnd fleissig beygesprungen / ihre kleinen Geschwister zu allem guten angereiket / vnd sich dermassen / so viel ihrer Jugend nach / gegen sie erwiesen / daß sie sie niemals / vnd sonderlichen ihre liebe Eltern / mit Willen erzürnet / sondern so viel möglich gewesen / ihnen mit aller Sanfft- vnd Demut begegnet. Sie hat sich auch sonsten in gemein eines Gottseligen / Christlichen Lebens vnd Wandels beflissen / andächtig zuhause gebetet / vnd sonderlich ihr Psalterbüchlein in gute Obacht genommen / in erwegung / daß sie solchen in ihrer blühenden Jugend / vnd im fünfften Jahre ihres Alters außwendig vor dem Tisch täglichen geübet / auch selbigen zu vnterschiedenen mahlen

K iij

durch-



IESAIAS

IEREMIAS

Bericht.



durch gebetet / ihr viel schöne Herzen-
vnd Trostsprüche bekant gemacht; In-
gleichen Gott gefürchtet / fleißig zur
Kirche gangen / Gottes Wort andäch-
tig gehöret / auch zum öfftern ihr Beicht-
bekenntnuß herzlich gethan / vnd das
heilige Abendmahl gebrauchet.

Ihre Kranckheit anbelangende / so ist
sie seithero Weihenachten mit einem
ziemlichen harten Husten vnd schwind-
süchtigen Anfall beladen gewesen / wel-
cher ihr denn auch so hart zugesetzt / daß
sie von Tage zu Tage an Kräfften ab-
genommen / also daß sie ganz nicht aus
dem Hause gehen können / sondern sich
sterig innen halten müssen. Vnd ob
zwarthen der Herren Medicorum Rath
man gebrauchet / auch an heilsamen
Arzneymitteln nichts erwinden lassen /
so hat doch die Kranckheit täglichen
überhand : vnd alle Kräffte abgenom-
men /

DANE
EL.

EZECH
IEL.



574
Bericht.

men / also daß sie am verschieenenen
Sonabend acht Tage ganzlagerhaft-
tig worden.

Derowegen als sie verspüret / daß sie
des Lagers schwerlich darvon kommen
würde / hat sie sich zu einem seligen Ab-
schiede bereit vnd gefasst gemacht / vnd
am vergangenen Dienstag ihren Herrn
Beichtvater zu ihr hohlen lassen / ihr
Beichtbekenntniß herzlich gethan /
15 darauff die heilige Absolution empfan-
66 gen / vnd sich mit dem hochwürdigen
heiligen Abendmahl des Leibes vnd
Bluts Jesu Christi speisen vnd trän-
cken lassen; Hat auch damals fleissig
gebetet / vnd vnter andern zum öfftern
den 25. Psalm wiederholet / hernacher
ihre Seele mit herzlichlicher Andacht ih-
rem Erlöser vnd Seligmacher Christo
Jesu befohlen / vnd also eines seligen
Stündleins gnädig erwartet / welches
sie



530
Bericht.

Die denn auch von dem Allerhöchsten
Gott vnd Vater im Himmel gnädig-
lich erhalten/in deme sie in wahrer An-
ruffung ihres Heylandes durch einen
stillen vnd sanfften Hintritt am ver-
gangenen Sonnabend / am Tage der
Heimsuchung Mariæ / war der 2. Julij
des 180 lauffenden Jahres / frühe vmb
6. Uhr selig entschlaffen / Ihres Alters
15. Jahr / 5. Monat / 2. Wochen vnd
5. Tage.

Der getrewe Gott wolle dem ver-
blichenen Körper eine sanffte vnd selige
Ruhe in dem Schoß der Erden aus
Gnaden verleihen / vnd dermaleins
sambt allen Gläubigen vnd Außer-
wehleten eine fröliche Auferstehung
zum ewigen Leben/
Amen.

E N D E.





Kapsel 7811388

(12.)

ULB Halle

3

006 546 072





Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8

Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Gebetsprüchlein aus dem 25. Psalm
des Königs Davids: ¹²⁹⁶⁷
Die Angst meines Hertzens ist
groß/2c.
Bey Christlicher Leichbestattung
Der Erbarn vnd Tugendsamen Jung-
frauen
Christinen/ ³⁰
Des weiland Ehrenvesten vnd Wolgeachten
Herrn
Georgii Herrens/
Handelsmannes allhier seligen
nachgelassenen Tochter/
Welche den 2. Julij/ Anno 1642.
frühe vmb 6. Uhr sanfft vnd selig verschie-
den/ vnd den 5. dieses mit Christlichen Ce-
remonten zur Erden bestattet
worden/
Gehalten durch
JOHANNEM HÖPNERUM, SS. Theol.
Doct. P. P. ad Div. Nicol. Pastorem,
vnd Superintendenten.